

Grußwort des Präsidenten des Abgeordnetenhauses  
von Berlin Ralf Wieland zum Neujahrsempfang der  
Überparteilichen Fraueninitiative Berlin,  
28. Februar 2018, 18.00 Uhr, Abgeordnetenhaus

---

Anrede, liebe Frauen und 1 Mann, liebe Gäste

herzlich willkommen im Berliner Abgeordnetenhaus.

Ich denke, es ist noch nicht zu spät, Ihnen allen ein  
frohes und gesundes neues Jahr 2018 zu wünschen.  
Für mich ist Ihr Neujahrsempfang zu einer schönen  
Tradition geworden.

Wir beherbergen Sie hier gerne, denn ich weiß, dass  
Ihr Neujahrsempfang immer wichtige Akzente setzt.  
Die Überparteiliche Fraueninitiative – die ÜPFI –  
gehört zum Berliner Abgeordnetenhaus.

Hier ist sie 1992 aus den Reihen der Abgeordneten  
entstanden.

Vergangenes Jahr konnten wir Ihr 25-jähriges  
Bestehen feiern.

Und es war ein großartiges Jubiläum, denn Sie haben  
viel erreicht und sich einen Namen gemacht.

Die ÜPFI steht für interessante Debatten und den  
Wissenstransfer.

Sie ist ein wichtiges Netzwerk für Berlin.

Der Blick nach vorn zeigt: Sie haben noch genug zu  
tun.

Es gibt nach wie vor viele Themen, für die hartnäckig  
gestritten werden muss.

Und das tun Sie.

Dabei gilt Ihr Blick auch den Themen, die öffentlich kaum wahrgenommen werden oder die im parlamentarischen Betrieb zwischen Regierungs- und Oppositionsfraktionen unterzugehen drohen.

So ist Ihnen beispielsweise die wachsende Zahl von wohnungslosen Frauen in der Stadt ein zentrales Anliegen.

Sie haben bereits 2012 einen Beirat von Trägern und Projekten der Wohnungslosenhilfe gegründet, mit denen Sie Positionspapiere für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses erarbeitet haben.

Sie haben sich außerdem verstärkt für den geschlechtergerechten Blick großer Berliner Kultureinrichtungen eingesetzt.

Ich freue mich sehr, liebe Professorin Barbara John, dass Sie heute Abend Ehrengast sind.

Sie haben sich als langjährige erste Ausländerbeauftragte um die Stadt verdient gemacht. Heute arbeiten Sie als Ombudsfrau für die Opfer des Nationalsozialistischen Untergrunds.

Ihre vielen weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten – unter anderem als Vorstandsvorsitzende des Berliner Paritätischen Wohlfahrtsverbandes – zeigen, wie sehr Ihnen die Stadt am Herzen liegt.

Zwischenmenschlichkeit ist Ihr Thema – dafür sind Sie im unermüdlichen Einsatz.

Sie sind ein Vorbild – und das nicht nur für die Frauen in dieser Stadt.

In diesem Jahr feiern wir das 100-jährige Jubiläum des Frauenwahlrechts in Deutschland.

Nach Ende des Ersten Weltkrieges und dem Sturz der Monarchie erließ die Übergangsregierung, der Rat der Volksbeauftragten unter dem SPD-Politiker Friedrich Ebert, ein neues Wahlgesetz.

Bei den Wahlen zur verfassungsgebenden Nationalversammlung am 19. Januar 1919 konnten Frauen erstmalig von ihrem aktiven und passiven Wahlrecht Gebrauch machen.

Dabei sollte nicht vergessen werden, dass die Einführung des Frauenwahlrechts vor allem das Verdienst der Frauenvereine, -initiativen und -organisationen wie der Ihren war.

Das gilt auch für die weiteren Meilensteine, die im Vergleich zur gesamten deutschen Geschichte immer noch ziemlich jung sind.

Erst seit 1977 durften Frauen – zumindest in der „alten“ Bundesrepublik – ohne das Einverständnis ihres Ehemannes einen Beruf ausüben.

Und erst seit 1997 ist die Vergewaltigung in der Ehe eine Straftat.

Trotz aller Errungenschaften der vergangenen Jahre wissen wir leider auch um den Widerspruch zwischen faktischer Gleichberechtigung und den strukturellen Rahmenbedingungen, der sich wohl am deutlichsten am Arbeitsmarkt widerspiegelt

Ich weiß, Sie haben die großen Themen wie die strukturellen Rahmenbedingungen auf Ihrer Agenda.

Aber eben auch kleinere und solche, die als Randthemen wahrgenommen werden.

Liebe ÜPFI, liebe Frau von Braun, wir brauchen Sie.

Sie bringen Berlin voran.

Darauf sind wir stolz.

Auch weil wir annehmen, dass die ÜPFI die einzige überparteiliche Fraueninitiative ist, die in einem Landesparlament entstand und den Austausch fördert zwischen ehemaligen und heutigen Abgeordneten sowie den örtlichen Frauenverbänden und -netzwerken.

Kurzum: Die ÜPFI gehört hier her und wir unterstützen Ihre Arbeit gern.

Wachsam sein und hartnäckig bleiben – so kennen wir sie und dafür schätzen wir Sie.

Nur so geht es nach vorn.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen heute und für das gesamte Jahr viel Erfolg für Ihr politisches Wirken!

Vielen Dank.

- - - - -